

Alle unsere Zimmer und die Herkunft der Namen!

ÄLPLIHOORE: Oberalp/Sertig - 3005 Meter über Meer

„Hoore“ bedeutet Horn, eine scharf emporragende Pyramide in der Berglandschaft, auch typisch walsersche Bezeichnung für Berggipfel. Das „Horn der kleinen Alp“. Mit dieser ist das „Äpli“ oberhalb der Sertiger Alpen gemeint, ein schönes Weidegebiet östlich des Äplihorns. Dieses ist ein bekannter Skiberg, der im Winter recht oft von Skitouristen aufgesucht wird.

BÜELAHOORE: Inneralp – 2807 Meter über Meer

„Hoore“ bedeutet Horn und ist eine typisch walsersche Bezeichnung für Berggipfel, die in sehr vielen Eigennamen vorkommt. Hier ist die Rede von „Hoore“, das sich oberhalb der vielen „Büela“ rund 2 ½ km südwestlich der Hütten auf dem „Määschenboden“ befindet. „Büela“ = Anhöhen, Hügel.

Das „Büelahoore“ ist ein sehr bekanntes Ausflugsziel für Skitourenfahrer und bietet bei gutem Schnee eine herrliche Abfahrt nach Monstein.

CHRUMMHÜRELI: Inneralp - 2666 Meter über Meer

„Hürel“ ist Diminutiv (Verkleinerungsform) zu „Hoore“, was seinerseits eine typische walsersche Bezeichnung für Berggipfel, eine scharf emporragende Pyramide in der Berglandschaft bedeutet. Hier darf man sagen, es handle sich

DUCANFURGGA: Sertig - 2666 Meter über Meer

Sowohl der Name „Ducan“ als auch „Furgga“ wurden der romanischen Sprache entnommen. Mit „decanus“ wurde seinerzeit der Vorsteher einer Bauernschaft bezeichnet, die seinerzeit im Besitz der Weiden rund um den Hochducan war. „Furgga“ wird abgeleitet vom romanischen „fuorcha“ = Gabel, Bergpass. Die „Ducanfurgga“ führt vom Sertigtal hinüber ins Albulatal oder vom Ducantal ins Stulsertal.

EEREZBÄÄRG: Monstein - 2616 Meter über Meer

Mit „Eerez“ bezeichnet der Davoser das Erz, Eisen und mit „Eerezbäärg“ einen Berggipfel über der Monsteiner Oberalp. Auf der Landkarte ist der Namen mit „Erzberg“ eingetragen. Erzgruben konnten jedoch bis heute nicht ausfindig gemacht werden. Es ist aber sicher nicht aus der Luft gegriffen, wenn in dieser gebirgigen Gegend das Vorhandensein von Erz vermutet wird, es deuten doch weitere Namen in der Umgebung wie „Eerezböde“ und „Eerezschluocht“ auf eine frühere Bergbautätigkeit hin.

FANEZMEDER: Monstein - 2290 Meter über Meer

„Mad“ = ungedüngte Bergwiese, die gemäht wird, meist über der Waldgrenze. „Meder“ ist Mehrzahl zu „Mad“. „Fanez“ wird abgeleitet vom Familiennamen „Venetz“ aus dem Wallis. Die „Fanezmeder“ gehören zur Monsteiner Oberalp. Sie sind bekannt dafür, dass hier äusserst gute Kräutlein wachsen, die ein ganz hervorragendes Heu ergeben. Heute werden diese schönen „Meder“ kaum mehr gemäht.

GIPSHOORE: Inneralptal - 2813 Meter über Meer

Der Name „Hoore“ wird meist in der Bedeutung Berggipfel verwendet, scharf emporgangene Pyramide in der Berglandschaft. Das „Gipshoore“ ist ein Beispiel für ein Horn, das eine schöne Pyramide bildet. Dieser Berg zeigt sich das ganze Jahr über in hellgrauem Gestein, das vom Gehalt an Calciumsulfat herrührt. Beim ersterwähnten Namen handelt es sich um den Gipfel des Berges, während die zweiterwähnte Bezeichnung den eigentlichen sehr felsigen Bergstock gegen die Inneralp hinunter meint. Das „Gipshoore“ wirkt vom „Mäaschenbode“ aus recht wuchtig, es liegt ja auch für die kurze Distanz von rund 1 ½ km gut 800m höher!

HAUD: Monstein – ca.1987 Meter über Meer

Als „Haupt“ bezeichnet man eine runde Erhebung, eine hervorragende Spitze, Berggipfel, eigentlich das Oberste. Auf Davos sagt man ganz allgemein „am Haud“. Schon 1562 wird im Davoser Spendebuch eine „...alpwiss, gelegen uf dem Hopt...“ erwähnt. Dabei dürfte es sich wohl um die schöne Bergwiese am „mittlere Haud“ handeln, steht dort doch heute noch ein Alpegebäude, das aus dem 16. oder 17. Jh. datiert. Noch in diesem Jahrhundert waren hinter dieser Hütte Milch- und Käsekeller festzustellen. Obwohl zur Fraktion Monstein gehörend, werden diese Alpen von Glariser Landwirten bewirtschaftet (wie schon 1562). Der östlich von Monstein liegende Geländerrücken des „Haud“ ist sehr sonnig gelegen.

INNERALPEN: Monstein - ca. 1720 Meter über Meer

Die Grösste der Monsteiner Alpen liegt „im Tal drinnen“, auf alt Davoserdeutsch nennt man sie „an der Inderalpa“.

KOHLPLATZ: Monstein - ca. 1695 Meter über Meer

Frauenkirch - ca. 1660 Meter über Meer

Schmelzboden - ca. 1323 Meter über Meer

An diesen drei Stellen standen einst Kohlmeiler zur Herstellung von Holzkohle, die u.a. auch dem Bergwerk im Silberberg verkauft wurde. Diese drei „Cholplätze“ befanden sich unmittelbar neben dem Frauenbach in Frauenkirch, am Spiinerwäg rund 100 m vom Rotschtobel/Monstein entfernt sowie auf dem Geländesporn ca. 250 m südlich des Schmelzbodens auf der rechten Talseite. Dieser letzte „Cholplatz“ diente wohl ausschliesslich dem Bergwerk.

LEERCHETÖBELI: Monstein - ca. 1900 Meter über Meer

Monstein - ca. 1970 Meter über Meer

Diese beiden „Töbeli“ sind von „Lärchen“ umsäumt, woher auch der Name kommt. Das eine zieht sich vom „obrischten Haud“ durch den Wald hinunter zum Oberalpbach und hat ausser oberwähntem Namen noch folgende: „Maarchtöbeli“ und „Roggetöbeli“; das zweite beginnt im Weideland der Hauptalpen, zieht sich durch den „Aaltmattawaald“ und heisst in seinem oberen Teil „Heelschluocht“.

MÄÄSCHENBODE: Inneralp - ca. 1995 Meter über Meer

„Määsch“ ist auf Davos Rufname für Martin. Zu „Bode“: als bezeichnender Bergausdruck bestimmt „Bode(n)“ nicht nur den „Grund“, sondern vor allem jene begrenzten, grösseren und ganz kleinen ebenen Flächen in Berghängen und auf Berghöhen, eine Ebene im Gelände. Um einen recht umfangreichen „Boden“ handelt es sich beim „Määschenbode“, eine grosse ebene Alpwiese von ca. 300 m Länge in der Monsteiner Inneralp. Da der ehemalige Besitzer dieses Bodens mit Vorname Martin hiess, wurde diese Ebene zum „Määschenbode“. Martin ist eine Ableitung vom Namen des römischen Kriegsgottes Mars.

NIIDLALÖFFEL: Inneralp - ca. 2410 m

Der Name wurde nach der Bodenform benannt. Ein „Niidlalöffel“ hat eine etwas besondere Form, es ist ein recht flacher, aber breiter Schöpflöffel aus Holz zum Abrahmen der Milch. Entsprechend geformte Terrainverhältnisse finden wir ca. 1 km südöstlich oberhalb „Määschenbode“ in der Monsteiner Inneralp, ca. 600 Meter nordwestlich des Gipfels des „Gipshoore“.

OBERALPA: Monstein - 1913 Meter über Meer

Eine der drei Monsteiner Alpen. Der Name „Oberalp“ wird wohl deshalb entstanden sein, weil man die Hütten von der Ortschaft aus einsehen kann. Es erscheint einem dabei, als ob das geschlossene „Alpdörfchen“ wie ein „Schwalbennest“ an den Felsen festgeklebt wäre und hoch über Monstein liegen würde. Diese Alpgebäude liegen über einem gewissen Teil des Alpgebietes, deshalb der Name. Hier ist das eigentliche „Alpdörfchen“ gemeint, das noch einige wirklich alte Alpgebäude aufweist. Die Hütten selber sind nicht gefährdet, aber in schneereichen Wintern kann es geschehen, dass vor und hinter den Alpgebäuden Lawinen ins Tal fahren.

PFAFFALOCH: Monstein - 1560 Meter über Meer

„Pfaff“ benannte man seinerzeit einen Geistlichen, eig. einen Weltgeistlichen, Pfarrer, ein eher abfälliger Ausdruck. „Loch“ wird hier als „Schlucht“ verwendet. Dieses „Pfaffaloch“ liegt unmittelbar südwestlich der fünf schönen und gut erhaltenen „Spüicher“ in Monstein. Der Name dürfte deshalb entstanden sein, weil der Monsteiner Pfarrer diesen Acker nutzen durfte.

RONÄWAALD: Monstein - ca. 1750m und 1880m

„Ronä“ werden alte modernde Baumstämme oder -strünke genannt, der Name stammt aus dem ahd. rono, mhd. ron(e), (Auch: vor Alter hinfalliger, meist schon hingefallener bzw. gefälltter, im Bergwald modernder Baum (-stamm), Baumstrunk, alte Wettertanne, truncus). „Ronäwald“ wird ein Wald genannt, wo besonders viele solcher Baumstämme oder -strünke vorhanden sind. In Monstein handelt es sich um zwei verschiedene Waldteile nordöstlich und östlich des Dorfes gegen die Haupteralp hinauf.

SILBERBÄÄRG : Monstein - ca. 1630 Meter über Meer

Kein Berggipfel, sondern eigentlich ein grosser Wald von gut 2 km Länge. Der Name stammt vom Bergwerk in den „Bleigruben“ zu äusserst im „Silberbäärg“. Der Name dieses „Berges“ trifft das Wesen des Vorkommens nicht, denn es handelt sich um eine ausgesprochene Zink-Blei-Lagerstätte mit nur geringem Silbergehalt. Er stammt von sagenhafter Überlieferung her. Im Bergwerk lassen sich zwei Abbauperioden feststellen: von 1477 – 1649 und 1805 – 1849. Heute wurde im ehemaligen Verwaltungsgebäude im Schmelzboden ein äusserst sehenswertes Bergbaumuseum eingerichtet und in den Stollen im „Silberbäärg“ entstand ein Schaubergwerk.

TAVERNAZUG Monstein - ca. 1500 Meter über Meer

In allen zur Verfügung stehenden Unterlagen wird das Wort „Taverna, Taferna, Taverne, taberna“ als „Schenke, Wirtshaus, Bretterhütte, Bude, Wirtschaft etc.“ bezeichnet. Der Name datiert schon aus früher Zeit, da er mit „huss und hof zur Daffernun...“ schon im Davoser Spendbuch von 1562 aufzufinden ist.

„Zug“ ist die Bezeichnung einer Lawinenbahn, also eigentlich eines „Kanals“, durch den immer wieder Lawinen zu Tal donnern. Der „Tavernazug“ ist auf Davos einer der bekanntesten Lawinenzüge, wo immer wieder Lawinen niederdonnern.

WOLFSGRUOBA: Monstein - Ca. 1450 Meter über Meer

Mit „Gruoba“ wird eine Bodenvertiefung, künstliche, meist aber natürliche Einsenkung im Berggelände, grosse Geländemulde, bezeichnet. Hier zwei recht tiefe Einsenkungen im Rodungsgebiet östlich oberhalb des Hofes „in de Lücher“ in Monstein, unterhalb der Monsteinerstrasse. Hängt sicher mit der früheren Wolfsjagd zusammen. Es besteht die Möglichkeit, dass diese Jagd mit dem im Heimatmuseum aufbewahrten Wolfsnetz durchgeführt wurde?

BÄRETÄLLI: Monstein - 2590 Meter über Meer

„Zu Tälli“, Diminutiv zu Tal, aber mit typisch alpiner Sonder-bedeutung: Hochtälchen im obersten Berggebiet, weite Alpmulde, weit verbreitet in der walserschen Toponymie. Diese beiden „Tälli“ bildeten wohl einen beliebten Aufenthaltsort für Bären, obwohl beide keine üppige Vegetation aufweisen.